

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945
1944**

12.7.1944 (No. 161)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-958704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-958704)

Landesbibliothek Oldenburg

Die Wolkendecke weilt, umsprüht ist von Flakgranaten, Scheinwerfern und Leuchtpurmunition und dann mit einer fliehenden Detonationsschicht in die Höhe, Häuser oder Dächer der Weltstadt.

Wie ein moderner Don Quixote wird mancher Flieger Officer gedacht haben, als er mit seinem zweitausendpferdigen Jäger der „V 1“ nachjagen mußte. Sie haben einen Korridor von Jägern aufgestellt und patrouillierten bei Tag und Nacht mit geschlossenen Jagdverbänden die Flugstrecke der deutschen Sprengkörper. Fächerförmig entfalten sich ihre Aufklärer. Mit Bomben durchwühlten die Marauder und Boeings die nordfranzösische Erde, wuchsen gegen den Beton der Stellungen. Sie machen kein Auge zu — das muß man ihnen lassen. Die Sorge brennt auf den Fingernägeln. Die doppelte Sorge, einmal um ihren gefürchten operativen Luftaufmarsch, dann um die Anmelddung, die der deutsche Soldat erhob, das Wort von der beginnenden Vergeltung. So suchen sie den „Roboter“ zu fassen, aber er ist eine Nasenlänge zu schnell und hängt sich ordentlich und drohend über ihre Dächer, zieht von der Küste herein bis zur Stadt. Sie haben ihn fotografiert, beobachtet, skizziert und sich die winzigen, geliebten Zeichen seiner Sprengtüde angesehen: Dann melbten sie als erkannt: Der „Roboter“ besitzt eine Antriebsmaschine, die ihn befähigt, eine weite Strecke zu fliegen. Er ist in der Lage, bestimmte Ziele anzufliegen. Das beunruhigt. Wo bleibt der Ruhm und die Unmöglichkeit der Vierzmotorigen, wo bleibt die überdimensionale Abwehr der Riesenstadt? Was tut die Masse? Die Masse der acht Millionen in London, die zehn Millionen Engländer — es ist jeder Viertel in dem beschossenen Gebiet? Zunächst wird auch hier eintreten, was Paris im Weltkrieg im Beschuß der deutschen Ferngeschütze erlebte: eine panisartige Abwanderung, laufende Störung des Verkehrs, Unterbrechung der Arbeitszeit und das langsame, nervenpeinliche Bohren des ewigen Wartens, der Sprungbereitschaft für Luftschutzhüllen und Bunker. In Paris wanderten in zwei Wochen über eine Million Menschen ab. Damals waren es nur Sprenggranaten kleinen Kalibers. Wirkung und Schußfolge haben sich heute vervielfacht.

So hat sich eine neue Waffe erhoben und sich ihren geistvollen Namen erkämpft. Man wird ihr in einer ruhigen Zeit eine Theorie geben — wie sie in der Theorie des Luftkrieges schon vorantwärt ist. Sie gehört ihrer Wucht und ihrer Art nach zu den „Tiefraumwaffen“. Sie wird zeitlos sein, sie wird sich zu einer eigenen Macht entwickeln. Aber wichtiger ist das Heute: „V 1“ hat mitgeholfen, ein großes Konzept zu zerstören, den Plan einer kontinentalen Luftschlacht. Während „V 1“ Tag für Tag im taktischen Zuschlag den Nachschubraum in und um London, die Rüstungs- und Fertigungsmetropole Englands beschießt, bindet sie zugleich große operative Luftkräfte des Gegners. „V 1“ ist ein Anfang. Sie ist mit dem Geheimnis all ihrer Möglichkeiten in der Kritik, die Schwierigkeiten des Krieges gestellt worden. Sie hat sich mit einem Sprung gelöst von Papier und Kalkül. Dieser Sprung wurde zu einer Sensation für die Welt. Vielleicht ist sie der Start einer werdenden Luftmacht?

Eichenlaub für Hauptmann Fabian

O Führerhauptquartier, 11. Juli.
Der Führer verlieh am 9. Juli das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Heinz Otto Fabian, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment (mot.), als 522. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Goebbels' Appell stark beachtet

O Berlin, 12. Juli.

Die Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Freitagabend auf einer Massentendgebung gehalten hat und bei der die Massen den entschlossenen Willen der Heimat befanden, an der Seite unserer kämpfenden Soldaten unerschütterlich und treu alle Kräfte für den Sieg des Reiches einzusetzen, hat in der europäischen Öffentlichkeit und darüber hinaus einen starken Widerhall gefunden.

Deutsch-Kroatische Gesellschaft

O Berlin, 12. Juli.

Mit einem feierlichen Gründungsakt wurde in Berlin eine Deutsch-Kroatische Gesellschaft ins Leben gerufen. An der Feier nahmen u. a. Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk, Staatsminister Dr. Meißner, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Steengracht, ferner der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant von Hase, sowie eine große Anzahl von Vertretern des diplomatischen Korps teil. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Obergruppenführer und General der Waffen-SS Berger berufen.

Deutsche Gesandtschaft in Tirana

O Berlin, 12. Juli.

Um das freundschaftliche Verhältnis zwischen der deutschen und der albanischen Regierung zu vertiefen, hat die Reichsregierung die diplomatischen Beziehungen zur albanischen Regierung auch formell aufgenommen. Das deutsche Generalkonsulat in Tirana ist in eine Gesandtschaft umgewandelt und der Leiter der Gesandtschaft ernannt worden. Mit der Leitung der neuerrichteten albanischen Gesandtschaft in Berlin wurde Gesandter Graf Gera betraut.

Kurzmeldungen

O Die Adolf-Hitler-Schulen führten auch in diesem Jahre einen umfassenden Leistungskampf durch, bei dem die Schule Weidenburg die beste Durchschnittsleistung zeigte und dafür das Ordensschwert erhielt.
O In Wien trafen im August über hundert Diktatoren und Palastkinder deutsche nach „helfender“ Anternierungshaft wieder auf deutschem Boden ein.
O Der ermordete französische Staatssekretär Genriot wurde in seiner Heimatstadt Bordeaux beigesetzt.

Große Abwehrschlacht in der Normandie

Durchbruchversuche in Italien ohne Erfolg — Heftige Kämpfe im Osten

O Führerhauptquartier, 11. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt: In der Normandie ist nunmehr auf großen Teilen der Front des feindlichen Brückenkopfes die Abwehrschlacht im Gange. Unter stärkstem Einsatz von Artillerie, Panzern und Luftstreitkräften versuchen die Anglo-Amerikaner immer von neuem, unsere Front aufzureißen, um dann in die Tiefe des französischen Raumes stoßen zu können. In beispielhafter Tapferkeit halten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm stand. Die Verluste des Feindes sind sehr groß. Am 8. und 9. Juli wurden im Raum von Caen 102 feindliche Panzer abgeschossen. Am gestrigen Tage trat der Feind östlich der Orne zum Angriff nach Osten an und wurde abgewiesen. Südwestlich Caen konnte der Gegner nicht hinter unserer vordersten Linie den Ort Malot nehmen. Ein Gegenangriff unserer Panzergranadiere warf daraufhin die feindlichen Angriffsgruppen wieder zurück. Westlich davon wurde um eine beherrschende Höhe erbittert gekämpft, die im Laufe des Tages mehrmals den Besitzer wechselte, bis sie am Abend endgültig in unserer Hand blieb. Bei Tessel-Bretteville wurden mehrfach wiederholte feindliche Panzerangriffe zerstreut. Westwärts der Straße Carentan-Periers griff der Feind in breiter Front an. Nach schweren Kämpfen wurde er dicht südwestlich unserer alten Stellungen abgefangen. Auch im Raum von La Hane du Ruits wurde erbittert gekämpft. Im französischen Raum wurden gestern über 50 Terroristen im Kampf niedergemacht.

Die V 1 belegt den Raum von London weiterhin mit schwerer Vergeltungsfeuer.

In Italien setzte der Feind in den alten Schwerpunkt seine Durchbruchversuche fort. Trotz Einsatzes starker Panzerkräfte blieb ihm jedoch jeder größere Erfolg verweigert.

Im Raum von Kowel haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS in vierstägigen harten Abwehrkämpfen den Ansturm von zehn sowjetischen Schützen divisionen, einem Panzerkorps und zwei Panzerbrigaden abgelehnt und dem Gegner dabei erhebliche Verluste an Menschen und Material beigebracht. Bei diesen Kämpfen wurden im Zusammenwirken aller Waffen vor der Front und im Hinterland 295 feindliche Panzer vernichtet. Die rheinisch-moselländische 342. Inf.-Div. unter Führung von Generalmajor Nickel, die rheinisch-westfälische 26.

Inf.-Div. unter Führung von Oberst Fromberger und eine Kampfgruppe der 5. Panzer-Division „Wiking“ unter Führung von Obersturmbannführer Mühlenkamp haben sich durch beispielhafte Standhaftigkeit ausgezeichnet. Im Mittellabschnitt der Front stehen unsere Truppen bei drückender Hitze in auch für uns verlustreichen Kämpfen mit starken feindlichen Kräften. Die heldenmütige Befestigung von Wilna schlug gestern in verblüffendem Kampf den von allen Seiten angreifenden Feind blutig zurück. In der Stadt vorbei bringt der Gegner weiter nach Westen und Südwesten vor. Westlich der Eisenbahn Wilna-Dünaburg wurden zahlreiche Angriffe der Bolschewisten abgelehnt. Südlich Dünaburg sind heftige Kämpfe mit schweren bolschewistischen Schützen divisionen und Panzerverbänden im Gange. Nördlich Polozk wiederholt der Feind nach den hohen blutigen Verlusten der Vortage seine Durchbruchversuche gestern nicht mehr. Dagegen gelang dem Gegner südöstlich Nowoschew ein örtlicher Einbruch. Kämpfe sind dort noch im Gange. Schlachtfliegergeschwader unterführten in zahlreichen Einsätzen unsere schwer ringenden Truppen, besonders im Raum von Wilna. Sie vernichteten zahlreiche Panzer und Geschütze sowie über 200 Fahrzeuge der Sowjets. Einzelne britische Flugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben auf Berlin.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

O Führerhauptquartier, 11. Juli.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans Sturm, in der Sturmgeschütz-Brigade „Großdeutschland“, Feldwebel Walter Süß, Zugführer in einem brandenburgischen Grenadier-Regiment, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Hauptmann Nacht, Staffelführer in einem Nachtjagdschwader, Oberleutnant Eder, Staffelführer in einem Jagdschwader, Oberleutnant Wehlflog, Nachrichtenoffizier in einem Nachtjagdschwader, Leutnant v. Kallow, Führer einer Sturmgeschütz-Batterie der Luftwaffe, Major Fritzens, Abteilungscommandeur in einem Flak-Regiment, Fahnenjunker-Feldwebel Sachsenberg, Flugzeugführer in einem Jagdschwader, Oberfeldwebel Menges, Kompanieführer in einem Fallschirmjäger-Regiment, Oberfeldwebel Bunderod, Bordfunker in einem Nachtjagdschwader.

Ungeheure Blutopfer der Feinde bei Caen

Bisher größter Einsatz der anglo-amerikanischen Luftwaffe

otz. PK. Als in der Nacht zum Sonnabend kanadische und englische Divisionen im Raum von Caen erneut zu einem Großangriff antraten, war dies zwar nur eine neue Teiloffensive im Gesamtplan Montgomeries, um die bisher trotz aller Verluste kleine Basis des Brückenkopfes zwischen Bire und Orne nach Süden auszuweiten. Es war aber eine neue Offensive, die an Zahl der eingesetzten Panzer und Verbände, an Artillerie und Schiffsartillerie, an Bombenverbänden und Jagdbombern alles bisher an der normannischen Front erlebte übertraf. Die gegnerische Führung verlor sich mit dem Mittel des Ausrichtens des gesamten Kampffeldes, durch die Flächenwürfe der Bombenverbände und das Trommelfeuer der Land- und Seebatterien jedes Widerstandsnest zu zertrümmern. Sie hält diese Methode, die ihr bisher einigen Geländegewinn, nie aber den so sehr leicht erhofften Durchbruch nach Entlassen der bereitstehenden Panzerverbände in die Tiefe des Raumes gebracht hat, weiterhin aufrecht.

Im Laufe der ersten Nacht, die dem Vorstoß der Panzer und Infanterie vorausging, haben einige hundert mehrmotoriger Bomber die letzten Reite des schon weitgehend in Trümmer liegenden Caen ausgebombt. In gleicher Weise belegten weitere tausend Bomber im Laufe des Sonnabends in zahlreichen Einzelschlägen jeden vermeintlichen Gefechtsstand und Unterflurraum, jedes Waldstück und jede Batteriestellung im Angriffsbereich mit dichtesten Flächenwürfen. Gleichzeitig legte sich ein Trommelfeuer, das in Worten zwar keine Steigerung des Ausdrucks mehr zuläßt, aber in der harten Wirklichkeit noch eine Steigerung gegenüber früheren Fällen.

Keine Bergleute für neues Kohlenrevier

Englands Kohlenförderung weiter rückläufig — Weniger als 200 Millionen To. in diesem Jahre

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stockholm, 12. Juli.

Ein neues Kohlenrevier mit schätzungsweise 70 Millionen Tonnen Kohle ist in Campeltown (Südwest-Schottland) entdeckt worden. Trotz des dringenden Kohlebedarfs Englands ist es jedoch wahrscheinlich, daß die Arbeiten hier in absehbarer Zeit aufgenommen werden können, weil ein empfindlicher Mangel an Bergleuten besteht.

Aus einem von der britischen Regierung veröffentlichten statistischen Überblick geht hervor, daß Großbritannien zur Zeit 70 000 Bergleute weniger hat als im Jahre 1938. Dies ist der Hauptgrund für den Rückgang der britischen Kohlenförderung von 235 Millionen Tonnen im Jahre 1938 auf 203 Millionen Tonnen im vergangenen Jahre. Die Förderung dieses Jahres dürfte weniger als 200 Millionen Tonnen erreichen, schätzen die britischen Sachverständigen.

Weltfeind England

O Genf, 12. Juli.

Die englische Zeitschrift „New Leader“, die als Einzelgänger der britischen Regierung

neuerdings des öfteren den Spiegel vorhält, schreibt, die britischen Historiker gäben sich alle Mühe, den einfachen Menschen Englands und der Welt die Gelegenheit zu nehmen, sich über die Tatsachen zu unterrichten. Tatsächlich sei der Aufstieg des britischen Empire eine einzige lange Serie voller Rücksichtslosigkeit, Grausamkeit und Ausbeutung. Dies sei die wirkliche Geschichte des modernen England. Englands älteste Kolonie, Irland, sei von den Engländern auf ein Niveau herabgedrückt worden, von dem ein schiffbrüchiger Ueberlebender der spanischen Armada sagte, kein Volk in der Welt und nicht einmal ein Eingeborenenstamm in Afrika lebe in solcher Sklaverei. So habe der Aufstieg des britischen Kapitalismus begonnen. England sei zwischen 1701 und 1815 zur Weltmacht emporgewachsen, nachdem es in Europa nicht weniger als sieben Völkern in den Krieg verwickelt habe, um eigenmächtig eine innere Einigkeit Europas zu verhindern. Es sei kaum eine Uebertreibung, wenn man sage, daß zwischen 1837 und 1901 kein Jahr verstrichen sei, ohne daß England in irgendeinem Teil der Welt über ein fremdes Land hergefallen sei.

de Gaulle „wenig beeindruckt“

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stockholm, 12. Juli.

Eisenhower wird nach wie vor auch über das Invasionsgebiet die höchste behördliche Gewalt in seinen Händen halten. Dies ist der Inhalt eines französisch-amerikanischen Bertragsentwurfes, den de Gaulle, einem Bericht aus Washington zufolge, nach Algier zur Diskussion mit dem dortigen Komitee mitnehmen wird. Dieser Entwurf sei, so heißt es in dem Bericht, erst nach Abschluß der Washingtoner Besprechungen fertiggestellt worden, weil man zu scharfe Meinungsverschiedenheiten befürchtete und eine Diskussion über die kritischen Punkte während des Besuchs von de Gaulle zu vermeiden wünschte. Im übrigen hat de Gaulle nach einer weiteren Meldung nach Algier gefahren, er sei von den Washingtoner Plänen über eine „internationale Nachkriegsorganisation“ wenig beeindruckt worden. de Gaulle hat am Dienstagmorgen von Neuport aus seine beabsichtigte Reise nach Kanada angetreten.

Die Nachfolge Henriots

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Bish, 12. Juli.

Die Frage der Nachfolge Philippe Henriots dürfte, wie in Bish verlautet, nunmehr geregelt sein. Wie zu erwarten war, sind die Funktionen des ermordeten Ministers unter mehrere Persönlichkeiten aufgeteilt worden. Der Staatssekretär beim Regierungschef, Paul Marion, übernimmt Propaganda und Rundfunk. Seine Amtsbezeichnung „Staatssekretär beim Regierungschef“ bleibt unberührt. Generalleutnant Bonneson behält weiterhin die Leitung der Information und der Zensur, während Xavier Vallat sich mit dem Rundfunkreferat befaßt. Ein Staatssekretär für Information und Propaganda wird demnach nicht ernannt werden.

USA-Sorge um China

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Lissabon, 12. Juli.

Die nordamerikanische Presse äußert sich sehr offenherzig über die schwierige Lage des chinesischen Verhältnisses. „World Telegram“ schreibt: „Roosevelt gab der großen Sorge der Regierung Ausdruck über den Verlauf des Krieges in China. Die Erklärung des Präsidenten hat sicher wie ein kalter Wasserstrahl auf viele gewirkt. Es ist deutlich, daß die Fronten in China das schwache Glied in unserer militärischen Kette sind. Die Amerikaner müssen bedenken, daß es eine unabsehbare Tatsache ist, daß Chinas Boden die Hauptbasis ist, von der aus wir zum Angriff gegen unseren japanischen Feind schreiten müssen, und daß unsere Aufgabe unendlich viel schwerer werden wird, wenn es den Japanern gelingt, ihre Spaltungsversuche im zentralen China fortzusetzen.“

Bolschewisierung des USA-Films

Drahtbericht unseres W.-S.-Vertreters

otz. Lissabon, 12. Juli.

Die ständig fortschreitende bolschewistische Durchdringung des amerikanischen Films hat zu einer Protestaktion einiger amerikanischer Filmschauspieler und Filmproduzenten geführt, die eine Gesellschaft zum Schutz des amerikanischen Film gründete. Ihr Vorsitzender erklärte, Hollywood sei heute für den Bolschewismus der große Jagdgrund geworden. Eine kommunistische Minderheit hätte es durch ihre marktschreierische Tätigkeit verstanden, der amerikanischen Filmbiznistrone einen bolschewistischen Stempel aufzudrücken.

Exil-Dänen in Moskau

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 12. Juli.

Die zahlenmäßig kleine Schar dänischer Emigranten an der Themse fahle jetzt den Entschluß, bei der sowjetischen Regierung um Anerkennung ihrer Existenz zu bitten und zur Befestigung des so herbeigeführten freundschaftlichen Verhältnisses einen eigenen Gesandten nach Moskau schicken zu dürfen. Praktisch ist dieser Vorgang völlig bedeutungslos, zur Kennzeichnung der Wandlung in dem Ansehensbedürfnis der vertriebenen Exil-Ausschlüsse an der Themse verdient der Schritt der Exil-Dänen jedoch eine gewisse Beachtung. Die sowjetische Regierung hat bereits nach fünf Tagen auf das exil-dänische Gesuch geantwortet und sich bereit erklärt, einen Gesandten in Moskau anzuerkennen. Die Exil-Dänen, die bisher vor allem ihre Anlehnung an die Weltmächte suchten, bezeichnen jetzt das sowjetische „Entgegenkommen“ als die „Kronung ihrer Arbeit“. Ein maßgeblicher Vertreter der Emigrantengruppe betonte gegenüber dem Londoner Korrespondenten von „Dagens Nyheter“, man habe bisher „das Gefühl gehabt, daß ihre Arbeit nicht vollständig so verlaufe, wie dies angestrebt wurde, solange nämlich die Sowjetregierung nicht die Möglichkeit hatte, ihre Gesichtspunkte den Dänen zur Kenntnis zu geben.“

Das Interesse der sowjetischen Regierung an den nordischen Staaten ist bekannt und fand seinen letzten Ausdruck in den Bemühungen des Kremls, bei einer etwa durch eine Invasion zu erreichenden Befestigung Norwegens mit eigenen Truppen, zumindest mit eigenen politischen Kommissaren beteiligt zu sein. Die Fühlungnahme mit den Exil-Dänen in London scheint eine gleiche Abmachung einleiten zu wollen, die den sowjetischen Flottenstreitkräften den Weg aus der Ostsee in die Nordsee sichern würde. Im Rahmen einer von Moskau aus möglich gehaltenen Auseinandersetzung der Weltmächte nach Beendigung des gegenwärtigen Ringens würde diese Möglichkeit von großer Bedeutung sein.

Verlag und Druck: NS-Gauverlag Meier-Emm GmbH, Zweigabteilung Emden, zur Zeit: Verlagsleiter: Bruno Jähne, Hauptverleger: Menjo Kollert (im Beisein). Stellvertreter: Friedrich Gahn. Zur Zeit: ständige Angelegenheiten Nr. 21.

Das Bildnis

Von Hans-Werner Eybel

Allesandro Rondini gab seinem Besuche die gepflanzte Hand. Vittori Cäsare empfand das Gefühl der Schwäche bei dem Händedruck.

„Sie wundern sich nicht, Meister, daß ich Sie besuche; Sie wissen, ich bedarf Ihrer, wie ich der Eltern, der Freundin bedarf.“

Allesandro lächelte. Es war ein feines, gültiges Lächeln, so lächelten die Heiligen auf seinen Altarbildern.

Er setzte sich in seinen mit einem Netz ausgelegten Sessel und sah Cäsare mit einem Wink, ein gleiches zu tun. Er sah, wie er oft zu tun pflegte, durch das weit geöffnete Fenster in den Garten hinab, den der Tiber begrenzte. Er sah lange in das Grün, das er liebte und das seinen müden Augen wohltat. Plötzlich, so als erinnere er sich der Gegenwart des Schwelgersohnes, wandte er sich zu diesem, dessen Blick über die unvollendeten Arbeiten ging: „Ich vernachlässige Dich!“ Cäsare verneinte: „Nein, gewiß nicht. Selbst wenn Sie abwesend wären — ich fühle mich nie allein. Ihre Gegenwart spricht aus den Bildern, Schicksale sprechen.“ Der Meister nickte bestätigend: „Es sind Schicksale“, sagte er leise, aber die Festigkeit, die Bestimmtheit, mit der er das sagte, ließ Cäsare aufhorchen. Er sah dem greisen Maler in die großen braunen Augen, deren Klarheit ihm gefiel wie kaum eine andere. Sein Gesicht mußte seine Erwartung deutlich aussprechen, denn lächelnd sagte der Künstler: „Du wartest nun auf eine Erzählung, auf Erklärungen. Ich kann keine geben, ich kann nur sagen, was ist, und nach kurzem Schweigen fügte er hinzu, „das Echo, das Elementare paßt, alles Gefühls das gegen läßt, auch wenn es der Fälschung eines Meisters schuf.“ „Doch“, so fügte er hinzu, „ein Meister steht so im Erleben des Lebens, daß er nicht weiß, wo beginnen. Er bedarf nicht des Gefühls.“

Er folgte mit den Augen Cäsare, der aufgestanden war und vor einem Bild stand, das, so lange er denken konnte, auf diesem Platz war.

Er erhob sich gleichfalls und sagte: „Du fühlst es, das ist Leben — Schicksal!“ — Cäsare nickte. Es war still im Zimmer, durch das Fenster drang das Lied eines Vogels zu ihnen und das Bläuen der Boote, auf dem Tiber. Cäsare sah den großen Maler bittend an: „Sie wollten schon lang...“

Allesandro nickte, „erzählen“, vervollständigte er den Satz. Er trat vor das Bild, auf das in diesen Monaten immer das gleich erregende Licht der Dämmerung fiel, und setzte sich wieder. Cäsare bewunderte die Schönheit des Weibes, das über einen Ritter gebeugt, mit dem unvergleichlichen Arm nach einem gefülltem Glase griff. Es war ein Liebesmahl. Die aufgelösten Haare der Römerin flossen in schwebenden, dennoch durch die Kunst des Meisters leidig glatt wirkenden Wellen über den bloßen Rücken, der, wie die wundervoll geformte Brust, den vollendetsten Fleischen hatte, den Cäsare jemals auf Bildern sehen durfte.

Aus seiner Versunkenheit hoben ihn die Worte, die Allesandro in die Stille sprach: „Sie war die schönste Tochter Roms und die Tochter eines Fürsten, der später den Kardinalhut nahm. Der Mann war der Sohn des Todfeindes ihres Vaters. Sie liebten sich — hoffnungslos, wie sie wußten. Eines Tages kamen die Liebenden in einer gemieteten Villa zusammen. Sie mußten sich einmal ohne Zeugen sehen und ihren Gefühlen nachgeben. Sie, deren Namen uns nichts sagt, war entschlossen, sich nach diesem Zusammensein zu töten. Sie haben beide in diesem Treiben in einem jener Häuser, die längst abgerissen wurden, die Erfüllung ihrer Wünsche und, was das höchste war, die völlige Verschmelzung ihrer Seelen und Leiber gefunden. War es zunächst ihr

Front gegen den Schwulst

Von Börries Freiherr von Münchhausen

Was heißt „Daispieler gestalten Künstlerisches Erlebnis?“ Es heißt nichts anderes als das, was ein schlichter Mensch Liebeserlebnis nennt. Der schlichte Mensch kennt seinen beiden Kindern Fahrten. In der Schwulstsprache heißt das: Die Garanten der Zukunft tragen das Banner fürpersönlicher Erleichterung voran! In der Nähe eines Dorfes liegt das Töpferstädtchen Köthen. Von einem irdenen Nachtopf fahet ein Blättchen: Edelkultur in zweifelter Seimattkraft. Von einer Ruhmstadt: Sie wüßte Impulse ihrer Schaffenskraft der heimlichen Landwirtschafft. Was steht in einem Aufsat mit dem Titel „Ergebnisse der Volksge sundheit?“ Ihr wißt das nicht — dann versteht ihr eben die Schwulstsprache nicht: Schulkinder sollen Zahlenbüchlein haben!

Es ist kein Zufall, sondern tief raffisch begründet, daß die Verschiebung des Expressionismus, Kubismus, Dadaismus und wie die Verrenkungen des Stils alle hießen, von den romantischen Vätern her zu uns kamen, und daß überall die Juden den ausschlaggebenden Teil an ihnen hatten. Das gilt für Prosa und Vers und gilt ebenso für Malerei und Musik. Ihr müßt immer vor Augen haben, daß Sprache etwas Lebendiges ist und sich deshalb ebenso unausgeleitet wandelt wie etwa ein Baum oder ein Volk.

Über die Sprache ändert sich nicht nur, sie erfährt auch immer neue Wörter und spielt dann einige Jahre recht verkehrt mit ihnen wie ein Kind mit dem neuen Spielzeug. Das ist ein ganz natürlicher Vorgang, und nur ein ganz verdoelter Schulmeister könnte darauf verfallen, der Sprache dies Spiel zu verbieten. Wohl aber wird ein geschmackvoller Mensch solche Modewörter recht genau daraufhin ansehen, ob sie deutlich und echt sind. Wieder ein Beispiel. Die Großantiken bilden eine Stadt für sich. Auf den Großbauwerken sind 7000 Arbeiter beschäftigt und zur Versorgung der Großbauern benötigt man täglich... Himmel, was

Man, nach diesen Stunden nichts mehr zu wünschen, was den Tod bedeutet, so erkannte auch er, daß nach diesem nichts mehr kommen könnte. Als er bemerkte, daß sie ein Pulver in ihr Glas schüttete, nahm er es und ehe sie es hindern konnte, trank er den Wein, in dem das Gift aufgelöst war.

Sie erkannte daran, wie groß und ebenbürtig sein Gefühl für sie war. Ein zweites Pulver hatte sie bei der Hand. Sie empfing den Trank, der den Tod enthielt, unter Tränen des Dankes aus seiner Hand, die dabei nicht zitterte. Man fand sie in enger Umarmung, beide leblos.

In die Stille, die lange ungebrosen blieb, fiel schwer die Frage: „Wie ist die Kenntnis zu uns gekommen?“

Allesandro Rondini erwiderte: „Durch ein Gebicht. In jenen Zeiten bediente man sich der gebundenen Rede, um große Dinge zu sagen.“

heißt heute alles groß...! Das Wort ist prachtvoll, wenn wir vom heutigen Großdeutschland sprechen. Aber wenn nun jedes Städtchen eine Großfundgebung veranstaltet, jede Hiltler-Zugend-Schar eine Großveranstaltung — da möchte man doch rufen: Halte! ein mit der Großsprecherei!

Neulich ist es mit der Aufzählerei jedes Dinges zum Erlebnis. Wandernde BDM-Mädel „erleben den Hatz“. „Besonders das Erlebnis des Brodens war eindrucksvoll“. „Das Erleben der deutschen Geschichte in Goslar erschütterte sie“. — Eigentlich mühte nun das Erlebnis des Kaffeetrinkens kommen, bevor sie die Heimfahrt erleben, und abends das Erlebnis ihrer wohlverdienten Betten. Man kann vom Erlebnis des Krieges oder der ersten Liebe oder einer Kautausführung sprechen — aber wenn Kinder Gänsefüßchen sammeln, so soll man das nicht nennen: Die Garanten der Zukunft erleben die heimliche Flora.

Natürlich hat unser Reich auch auf diesem Gebiete scharf durchgegriffen und zwar zunächst der Werbe-Rat der Deutschen Wirtschaft, dann aber haben es auch die Gerichte getan. So verbot das Landgericht Berlin einem Schneider, der seinen Betrieb Modellhaus nannte, sowohl die Bezeichnung Haus, die nur ein größeres Unternehmen führen dürfe, als auch die Verwendung des Wortes Modell im irreführenden Sinne. Ein kleiner Modellhersteller nannte sich Obst- und Gemüsehalle, eine Kohlenhandlung: Brennstoffzentrale, ein Milchladen: Zentral-Milch-Salle.

Schreibt, wie ihr precht, einfach, natürlich, schlicht — nämlich dann schreibt ihr, wie ihr seht! Glaubt nicht, daß ein Erlebnis oder ein Vorgang dadurch wichtiger wird, daß ihr das Modewort „einmalig“ davor setzt. Einmalig war die Eröffnung des Suezkanals, einmalig war Napoleons Leben, einmalig das ungeheure Werk eines Kant — aber euer Segelflug-Modell-Wettbewerb war durchaus nicht „einmalig“.

Fehnter Tief



Scherenschnitt: Anna de Wall.

Dr. Dr.-Ing. e. h. Albrecht Schmidt 80 Jahre

O In diesen Tagen wurde H-Oberführer Professor Dr. Dr.-Ing. e. h. Albrecht Schmidt 80 Jahre alt. Besonders verdient gemacht hat sich Schmidt durch die Erfindung einer zur Erzeugung künstlichen Nebels geeigneten Nebelmasse, die schon im Ersten Weltkrieg (in der Schlageraschlacht) eine große Rolle spielte. Für diese grundlegende Erfindung wurden ihm zahlreiche höchste Auszeichnungen erteilt, auch der Professortitel wurde ihm dafür verliehen.

400 Jahrfeier der Universität Königsberg

O Mit einem akademischen Festakt beging die Königsberger Universität ihr vierhundertjähriges Bestehen. Reichsminister Rast, Reichswirtschaftsminister Dr. Funk, zahlreiche Abordnungen von Universitäten und Gastuniversitäten wohnten der Feier bei. In ihrem Rahmen fand die feierliche Gründung einer „Akademischen Gesellschaft für Musik- und Kunstgeschichte“ statt. Reichsminister Funk, der Schirmherr der neuen Gründung, ernannte den Präsidenten der Reichsmusikkammer, Professor Peter Raabe, zum Ehrenmitglied des Vorstandes der neuen Gesellschaft.

Amliche Bekanntmachungen

Stadt Emden, Kreis Emden, Verordnungen. 1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

auslagen, Reiseflohen oder Lehnansatz

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

13. März, Mittwoch, den 19. 7. 1930

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Tiermarkt: Zu verkaufen

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Zu kaufen gesucht

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Tiermarkt: Zu kaufen gesucht

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Städtische Volksbücherei Weener

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Gemeinde Sandhorn. Lebensmittel-

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Gemeinde Nittermoor. Lebensmittel-

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Städtische Volksbücherei Weener

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Tiermarkt: Zu kaufen gesucht

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82. Bekanntmachung. 83. Bekanntmachung. 84. Bekanntmachung. 85. Bekanntmachung. 86. Bekanntmachung. 87. Bekanntmachung. 88. Bekanntmachung. 89. Bekanntmachung. 90. Bekanntmachung. 91. Bekanntmachung. 92. Bekanntmachung. 93. Bekanntmachung. 94. Bekanntmachung. 95. Bekanntmachung. 96. Bekanntmachung. 97. Bekanntmachung. 98. Bekanntmachung. 99. Bekanntmachung. 100. Bekanntmachung.

Tiermarkt: Zu kaufen gesucht

1. Bekanntmachung. 2. Bekanntmachung. 3. Bekanntmachung. 4. Bekanntmachung. 5. Bekanntmachung. 6. Bekanntmachung. 7. Bekanntmachung. 8. Bekanntmachung. 9. Bekanntmachung. 10. Bekanntmachung. 11. Bekanntmachung. 12. Bekanntmachung. 13. Bekanntmachung. 14. Bekanntmachung. 15. Bekanntmachung. 16. Bekanntmachung. 17. Bekanntmachung. 18. Bekanntmachung. 19. Bekanntmachung. 20. Bekanntmachung. 21. Bekanntmachung. 22. Bekanntmachung. 23. Bekanntmachung. 24. Bekanntmachung. 25. Bekanntmachung. 26. Bekanntmachung. 27. Bekanntmachung. 28. Bekanntmachung. 29. Bekanntmachung. 30. Bekanntmachung. 31. Bekanntmachung. 32. Bekanntmachung. 33. Bekanntmachung. 34. Bekanntmachung. 35. Bekanntmachung. 36. Bekanntmachung. 37. Bekanntmachung. 38. Bekanntmachung. 39. Bekanntmachung. 40. Bekanntmachung. 41. Bekanntmachung. 42. Bekanntmachung. 43. Bekanntmachung. 44. Bekanntmachung. 45. Bekanntmachung. 46. Bekanntmachung. 47. Bekanntmachung. 48. Bekanntmachung. 49. Bekanntmachung. 50. Bekanntmachung. 51. Bekanntmachung. 52. Bekanntmachung. 53. Bekanntmachung. 54. Bekanntmachung. 55. Bekanntmachung. 56. Bekanntmachung. 57. Bekanntmachung. 58. Bekanntmachung. 59. Bekanntmachung. 60. Bekanntmachung. 61. Bekanntmachung. 62. Bekanntmachung. 63. Bekanntmachung. 64. Bekanntmachung. 65. Bekanntmachung. 66. Bekanntmachung. 67. Bekanntmachung. 68. Bekanntmachung. 69. Bekanntmachung. 70. Bekanntmachung. 71. Bekanntmachung. 72. Bekanntmachung. 73. Bekanntmachung. 74. Bekanntmachung. 75. Bekanntmachung. 76. Bekanntmachung. 77. Bekanntmachung. 78. Bekanntmachung. 79. Bekanntmachung. 80. Bekanntmachung. 81. Bekanntmachung. 82.

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden Gefreiter Heinrich Hooßmann, Sandhorst, Maschinen-Obergefreiter Gerhard Haden, Südgeorgsfehn, Obergefreiter Olmann Bonger, Neuburg, ausgezeichnet.

Im alten Torfstich

otz. Lange Jahre ist es her, daß der Torfstich in Angriff genommen war, jetzt ist er schon seit langem abgegraben, in ihm hat sich ein üppiges Pflanzenleben entwickelt. Auf der einen Seite zieht sich in der ganzen Länge ein Wall entlang, von dem Bagger beim Torfgraben aufgeworfen; Birken und Erlen wiegen sich auf ihm im Sommerwind.

Unten an seinem Abhang sind kleine Büsche entsprossen, deren dunkles Grün, von einigen schon gelben Blättern untermischt, sich von den violetten Blüten der Weidenröschen, die sich hier in Unmenge angesiedelt, scharf abhebt. Im Grunde des Torfstiches wagt ein erstaunliches Pflanzenbüschel, eine wächst und wuchert mit der andern. Zwischen harten Gräsern, die in Büscheln beieinander stehen, finden sich die blaugrünen Binjen mit ihren rostbraunen Blütenständen. Da leuchten die gelben Blütenköpfe des Habichtstrautes neben den weißen Blüthenbüscheln des Wollgrases, eine einzige gelbweiße Blütenpracht. Hoch auf redt sich über sie in gebieterischer Geradheit der Rohrkolben. Und auch das Heidekraut ist vom Hochmoor in die Tiefe gesunken und steht in seiner rotroten Schöne da. Bienen und Hummeln fliegen hin und her von Blüte zu Blüte, süßen Saft zu sammeln und heimzutragen. Käfer flattern in ihrer Daseinsfreude neugierig durch den Sonnenglanz, hier nur eben verweilend, dort länger rastend. Buntschillernde Laufkäfer kriechen gemächlich über den Boden dahin, Marienkäfer schlummern in der Wärme, Mücken spielen in der Luft, Spinnen sitzen lauernd auf Beute in ihren Netzen.

Schnurgerade zieht sich der Graben am Stich vorbei, sein schwarzbraunes Wasser erscheint wie ein dunkler Spiegel. Kein tierisches und pflanzliches Leben ist in ihm, nur über seiner dunklen Tiefe spielen weiße Schmetterlinge. An seinen Ufern liegen gelbbraune Moostümpfen, zwischen ihnen steht ein kleiner Farn. Vereinzelt ragen Baumstämme mit ihren Ästen über die Oberfläche, Stämme, die schon Jahrtausende im Moor gelegen. Wer sehen und hören kann, vermag viel abzulesen dem toten und doch auch wieder so lebendigen alten Torfstich, über den der Sommerhimmel blaut mit einigen lichtweißen Wölkchen.

Wir stehen oben auf dem Wall. Unser Blick schweift über die Weite des Landes der braunen Erde, wir denken und fassen. Wir denken an unsere Ahnen, als wüßte nebelüberzogene Einöde hier lag; wir fassen in die Zukunft, in der unsere Kinder und Enkelkinder mit festerer nerviger Faust hier den Pflug über fruchtbringendes Land führen werden, über Ackerbreiten, die ihnen eigen sind.

Gd. Ws.-O.

otz. Diesjährige Hengstnachzuchtbesichtigung. Die Nachzuchtprüfung findet vom 27. bis 29. Juli statt, und zwar am ersten Tag im Kreis Wittingen, am 28. Juli in Westerland, Georgsfehn, Bagband und Remels, am letzten Tage in sechs Terminen des Kreises Leer. Besichtigt wird die Nachzucht von 16 Hengsten.

Leer

Frohe Fahrt zur Ernte

otz. „Wenn bloß Mutter nicht immer so in Sorge wäre“ — meinte ein forschender Hiltzer Junge am Dienstag vormittag auf dem Bahnhof, wo er sich mit 300 oder mehr Kameraden eingefunden hatte. „Man ist doch kein Peter in der Fremde, wenn einem der Dienst ruft, so daß man über Land fahren muß! Sie tut ja gerade so, als ging es an die Front zu unseren Soldaten!“ Und andere Jungen stimmten ihm zu: „Aber Dienst ist Dienst! Wenn es heißt, dann find wir da!“ Ja, sie lassen es sich nicht nehmen, mit dabei zu sein bei der Erbsenernte. Dorthin, nach Bunde und Umgegend, ging an diesem Tage ein erster Transport der Hiltzer-Jugend. Fast einen ganzen Personenzug füllten die Dreihundert, aus allen Kreislern saßen lustige, lachende, frohlockende Jungen. Mit Mufft ging's los — denn einer hat immer ein Schifferklavier oder doch eine „Mauttrommel“ bei sich. Am Bahnsteig aber nahmen Mütter, Schwestern, Tanten Abschied von den Blond- und Fläckstöpfen. Und dann — gab's ein großes Winken, bis der Zug in der Ferne verschwand. Draußen aber harrten Bäuerinnen und Bauernjungs auf die willkommenen jungen, hilfsbereiten Gäste. Selbst die „Opas“ ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein, als die Erbsenpflücker ankamen. Wie sehr man sich über die Hilfe aus der Stadt freut, geht auch daraus hervor, daß die Dreihundert reiflos Quartier auf den Höfen fanden. — Eine weitere Kolonne der Hiltzer-Jugend, man rechnet mit noch zweihundert, geht in den nächsten Tagen in eine andere „Erbsengegend“ ab.

So ist's mit unseren Jungen. Ältere Semester, Mädel nicht zuletzt, nehmen auch ein Beispiel: Auch ihr seid hochwillkommen auf dem Lande. Zieht hinaus zum Erbsenpflücken, helft mit, den Ackerlegen zu bergen! Allerdings: die Abfahrt der Helfer und Helferinnen, die sich dem Aufruf des Gauinpektors Folge leistend, hilfsreich melben, muß sich um einen Tag verzögern. Wie bereits durch Aushang mitgeteilt, kann die Ausreise erst am Donnerstag erfolgen; nicht aus Gründen der Organisation, wie bemerkt sein mag. — n.

otz. Bademoor. Ruh auf der Weide verwendet. Einen empfindlichen Verlust erlitt hier ein Landgebräcker. Er fand seine sehr leistungsfähige Milchkuh, die kurz vor dem Kalben stand, am Morgen tot auf der Weide.

Straßen von Leer im Wandel der Zeiten

Wie sie einst hießen und wie sie umgetauft wurden

otz. Volksgenossen, denen der Name ihrer Väter aus irgendwelcher Ursache nicht mehr zu liegt, können eine „Umtaufe“ beantragen. Natürlich muß ein entsprechendes Gefühl gut begründet sein. Doch nicht nur Menschen, auch Straßen haben ihre Schicksale. Sie müssen sich ab und zu ebenfalls Umtaufen gefallen lassen. So geschah es auch in Leer, oft mit vollem Recht, mitunter jedoch wurde zu Unrecht der Ueberlieferung ein „Strich durch die Rechnung“ gemacht. Wenn nach der Machtergreifung die Mühlenstraße Adolf-Hitler-Straße benannt wurde, so bedeutete dies eine nur zu begrüßenswerte Neubenennung. Das gleiche war der Fall mit der Dierkestraße, die Hildenburgs Namen erhielt, um so mehr, als Dierkestraße an sich nichts beflagte, da sie nur eine östlich gelegene Straße bedeutete.

Anders verhielt es sich schon mit der Rathausstraße. Hier hatten einst die Krämer und Gewürzhändler ihren Sitz. Die vor allem das einst teure Gewürz, des Pfeffers vertrieben. So hieß diese Straße denn seit alter Zeit Pfeffer- (Pfeffer-)straße. Hier war das „Kostes Wille oberstes Gesetz“. Denn als 1892 das neue Rathaus errichtet war, führten sämtliche Anwohner das Bedürfnis nach einer Rathausstraße; ihrer Eingabe wurde vom Magistrat entsprochen. Die Brunnenstraße wurde sich zwar ebenfalls eine Umtaufe gefallen lassen: sie behielt allerdings ihre ursprüngliche Bedeutung bei, hieß sie doch vordem „Fischen beide Pütten“, nach den beiden Bumpbrunnen am Anfang und Ende. Der eine stand an der Mündung der Heidefelder Straße, die andere am Eingang der Rathausstraße (bei der Drogerie Hartmann). Die Bergmannstraße aber hieß ursprünglich nach einer dort (an der Ecke der St.-Straße) befindlichen Delsmühle Delsmühlensstraße. Das Haus dieser Mühle steht noch, es ist das des Tischlerei-meisters Baumann.

Die Straße, deren Bezeichnung die hohen Verdienste der St. um die Erneuerung Deutschlands festhält, hieß bis zur Machtergreifung Wilhelmstraße.

Bedenklich bleibt die Umtaufe einer stadteigentlich zu merkenswerten Straße, wie der Lindergerstraße in Königsstraße. Die Linderger waren im 18. Jahrhundert oder früher die Männer, die die Getreidekörbe von der Getreidebörse (Alte Waage), der ältesten Deutschlands, zu den in der heutigen Königsstraße gelegenen Backhäusern trugen. Die Tonenträger waren eine Gilde für sich. In Abständen von 75 Meter waren über einen Meter hohe Tonnen vorhanden. Jeder der Transportarbeiter trug seinen Sad bis zu einer Tonne, wo er von seinem Kameraden übernommen und bis zur nächsten Tonne getragen wurde. Etliche jener Backhäuser blieben uns erhalten — der Straßenname geriet in Vergessenheit.

Und warum die Umtaufe? Georg V. von Hannover besuchte Leer und wurde dort, am Uferpfad, von den Vertretern der Stadt begrüßt. Der König gab sich lustig und fragte unter anderem den alten Senator Wreesmann mit den Worten: „Was machen die Geschäfte?“ — worauf der Kaufmann auf Platz

erwiderte: „All der nach“, das hieß „je nachdem wie die Geschäfte gehen“. Weil nun die Majestät an dieser Stelle das Leerer Plaster trat, verwandelte man die alte ehrliche Straße in „Königsstraße“. Wreesmann listete, nebenher bemerkt, der Stadt den schönen alten Schrank im Aufgang des Rathauses. Vielleicht erwägt man, ob es nicht angebracht wäre, die an sich nicht mehr zeitgemäße Straße erneut umzutauften und ihr den alten Namen wieder zu geben.

Auch daß man die Raatspütte in den alten Marktplatz (gewiß eine nüchterne Bezeichnung!) verwandelte, war wenig schön. Die Pferdemarktstraße hieß ehemals Burgstraße, der Dierkekaupersgasse, wo die Krüser (Wäcker) ihren Sitz hatten. Die Lindenstraße wechselte zweimal ihren Namen: sie hieß ursprünglich Fischelei (von der Abdecker, die dort lag), war also wohl nicht gerade wohlklingend; so wählte sie lieber (nach dem Fall der Abdecker) als Lindenbaumstraße, um schließlich (als der Baum eingang) als Lindenstraße in unsere Zeit zu kommen. Den „Baum“ hatte sie davon, daß im Garten der Pastorei ein großer Lindenbaum stand, der die ganze Nachbarschaft zur Bäumeit mit ihrem Duft erfreute. Von der „Harderwägen“ bis zur Alten Marktstraße führt die „alte Burgstraße“, die Brummelburgstraße aber war der „Emder Postweg“, auf dem Leer seine Viehschiffe und Pakete aus Emden erhielt. Die Biegung dieser Straße aber hieß „Am Knie“, woraus ersichtlich ist, daß nicht nur die einstige Millionärstadt Charlottenburg ihr berühmtes „Knie“ bekam. Auch diese Bezeichnung hätte man belassen sollen. Die Groninger Straße wurde früher „Hoher Weg“ genannt.

Die Verbindung der Königsstraße und Lindenstraße heißt noch heute im Volksmund „Klupe“. Vielleicht wäre es richtig, diese Bezeichnung durch ein Straßenschild festzuhalten. „Klupe“ aber bedeutet soviel wie Durchblick. Wo es weiter war, aber hieß ursprünglich ein Teil des Reform-Schulganges (bis zur Kirchstraße), die Wöb-Emmings-Straße aber war früher die Deichstraße.

Erfreulich war die Umtaufe in Norderstraße. Führt sie doch vordem den garstigen Namen — Dredtstraße. Möglicherweise gab es eine Zeit, in der sie Dredtstraße (treden = ziehen, wandern) benannt wurde, aber ihr wenig erfreulicher Zustand — sie war ungepflastert, unangelegt, unsauber — im Volksmund das I in D wandelte und daß schließlich der „Dredt“ offiziell „anerkannt“ wurde. Heute ist unsere Norderstraße lauter wie alle anderen in Leer und der reizvolle Soßing-Garten, die schöne alte Kantine an der Mennonitenkirche, der fesselnde Blick auf das Rathaus machen sie sogar reizvoll. Der alte Name wäre wahrhaftig denkbar sehr am Ort, hätten auch nicht Drucker und Schriftsetzer der MZ, nachdem diese in Emden ausgebombt war, in ihr ein neues Heim gefunden. Hgn.

Fett und Käse in Zukunft ohne Bestellscheine

Bezugsabschnitte im ganzen Reich gültig / 65. Zuteilungsperiode unverändert

otz. In der 65. Zuteilungsperiode vom 24. Juli bis 30. August gelten bei Brot, Mehl, Fleisch, Käse, Quark, Teigwaren, Kaffee, Erbsen und -Zufuhrmittel, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver die gleichen Rationen wie in der 64. Zuteilungsperiode.

In der Fettverteilung treten bei gleichbleibender Gesamtzuteilung geringfügige Änderungen in der Zuteilung der einzelnen Fettarten ein. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Unquartierten, die häufig zu Schwierigkeiten bei der Benutzung der bestellungsgebundenen Fettarten geführt hat, werden die Reichsfettarten neugeteilt. Künftig enthalten sie unter Wegfall der Bestellscheine nur noch Bezugsabschnitte, die im gesamten Reichsgebiet bei jedem einschlägigen Verteiler eingekauft werden können. Neben den Bestellscheinen sind deshalb auch die für die Verteiler stempel vorgegebenen Felder weggefallen. Die Bezugsabschnitte sind eingeteilt in Groß- und Kleinabschnitte.

Zur Erleichterung künftiger Änderungen in der Zuteilung, die sich gelegentlich bei der Versorgungslage ergeben, wird nunmehr bei den Reichsfettarten für die über 14 Jahre alten Versorgungsberechtigten von einem Ausdruck der Warenbezeichnung auf den Großabschnitten abgesehen. Die Abschnitte tragen stattdessen nunmehr den Ausdruck A, B, C und wie bisher den Gewichtsdruck und den Zeitpunkt ihrer Einlösung. Durch besondere Erlaubnis wird jeweils rechtzeitig vor Beginn der Zuteilungsperiode bekanntgegeben, welche Erzeugnisse auf diese Großabschnitte abgegeben und bezogen werden dürfen.

Zur Vereinfachung der Abgabe von Speisefett erhalten die bisherigen Bezüge von Speisefett (Versorgungsberechtigte über 14 Jahre und Inhaber der Reichsfettarten SW 1 und SW 5) künftig für einen Zeitraum von acht Wochen (zwei Zuteilungsperioden) 100 Gramm Speisefett. Von der Anbringung besonderer Speisefett-Bezugsabschnitte wird abgesehen. Vielmehr lautet in jeder zweiten Zuteilungsperiode 25 Kleinabschnitte der Reichsfettarten für Normalverbraucher über 18 Jahre, für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren sowie der Reichsfettarten SW 1 und SW 5 über je fünf Gramm Margarine oder vier Gramm Speisefett (im Ausdruck in „Del“ abgefüllt). Die Verbraucher

haben somit die Wahl, auf diese Abschnitte Margarine oder Speisefett zu beziehen.

Der F-Abschnitt der Reichsfettarten, der für besondere Zuteilungen verwendet wird, ist beibehalten worden, erhält aber, um Verwechslungen mit dem neu geschaffenen F-Abschnitt der Reichsfettarten für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren vorzubeugen, den Ausdruck „3 1“. Da dieser Abschnitt dem Bedarf nicht immer genügt hat, haben die Reichsfettarten einen zweiten freien Abschnitt mit der Bezeichnung „3 2“ erhalten.

Die Reichsfettarten für Kinder bis zu 14 Jahren sowie die Reichsfettarte SW 4 enthalten wie bisher die Abschnitte F 1 und F 5 zum Bezüge von Kunsthonig (wahlweise Zucker), Kakaopulver und Marmelade.

Die Bezugsabschnitte über je 62,5 Gramm Käse bzw. 125 Gramm Quark sind in zwei Hälften von je 30 Gramm Käse und 60 Gramm Quark unterteilt, so daß sie auch für die Abgabe dieser Erzeugnisse in Gaststätten geeignet sind.

Bei dem Umtausch in Reise- und Gaststättenmarken wird in Zukunft ein äußerst strenger Maßstab angelegt werden, da die Vermehrung der Kleinabschnitte für Fett und die Unterteilung für Käseabschnitte die Ausgabe von Reise- und Gaststättenmarken weitestgehend erübrigt.

Die unveränderte Nährmittellration von 600 Gramm gelangt in der 65. Zuteilungsperiode in Höhe von 100 Gramm in Kartoffelstärkeerzeugnissen, im übrigen in Getreidenährmitteln zur Verteilung.

Die Verbraucher haben die Bestellscheine 65 in der Woche vom 17. bis 22. Juli bei den Verteilern abzugeben, sofern nicht die Ernährungsämter die Abgabe auf bestimmte Tage dieser Woche beschränken.

Zuckerzuteilung auf Abschnitt N 36

otz. Nach einer Bekanntmachung des Landesernährungsamtes Weeser-Ems wird der angekündigte Einmachzucker auf den Abschnitt N 36 der Nährmittellarten abgegeben (nicht N 29, wie bekanntgegeben wurde). Die Ausgabe des Zuckers erfolgt nach Aufruf durch die örtlichen Ernährungsämter in den Zeitungen.

Zwölf Millionen Losbriefe

otz. Von den zuständigen Stellen ist die Genehmigung zur Veranstaltung einer Losbrieflotterie für das Gebiet des Großdeutschen Reiches zugunsten des Kriegshilfswerks des deutschen Volkes 1944 erteilt worden. Das Spielfeld beträgt sechs Millionen Reichsmark. Ausgegeben werden zwölf Millionen Losbriefe zu je 0,50 RM, eingeteilt in zwei Reihen mit je sechs Millionen Losbriefen. In jeder Reihe werden 885.000 Gewinne und 103 Prämien im Gesamtwert von einer Million RM ausgesetzt. Die Ziehung der Prämien erfolgt am 30. September in München. Einen Monat nach der Ziehung verfallen die nicht erhobenen Gewinne und Prämien zugunsten des Zweckes der Lotterie.

Weene

otz. Erbsenernte beginnt morgen. Die Erbsenernte im Reiderland beginnt erst am Donnerstag. Mäher den freiwilligen Helfern, den Gefolgshäuten der Behörden, der Banken usw. beteiligten sich daran auch die drei oberen Jahrgänge der Volks- und Mittelschule Weener. Die Jungen und Mädel versammelten sich morgens um 6.30 Uhr auf dem Marktplatz, von wo aus die Lastkraftwagen zu den Feldern abfahren. Es sei noch darauf hingewiesen, daß morgens 7.12 Uhr von Weener ein Sonderzug nach Bunde abfährt, der von den Erbsenpflücker benutzt werden kann. Die Rückfahrt erfolgt um 17 Uhr von Bunde.

otz. Sammelt Knochen! Knochen sind wertvoller Rohstoff. Seitdem es Kernseife für alte Knochen gibt, hat die Knochen Sammlung überall einen großen Auftrieb erhalten. In verschiedenen Städten hat die Sammlung schon gute Erfolge gezeitigt. Auch in unserer Stadt rufen Plakate in den Schaufenstern zur Knochen Sammlung auf. Für fünf Kilogramm Knochen wird ein Stück Kernseife verabfolgt. Bei Ablieferung von mindestens einem Kilogramm Knochen erhalten die Sammler eine Seifenbezugskarte durch die Schulkartoffel Sammlung oder bei den Sammelstellen für die Jungen und Mädel bietet sich also günstige Gelegenheit, ein Stück Kernseife zu erwerben, ebenfalls auch für die Hausfrauen.

otz. Was machen wir mit den Bäumen an den Bohnen? Der weitaus schlimmste Feind der Bohnen ist die schwarze Laus, die auch jetzt wieder sehr stark auftritt. Während sie als Ei auf dem Schneeball und Pfaffenkittchen überwintert, geht sie im Sommer auf Bohnen und Rüben. Besonders von den Feldbrändern her tritt der Befall ein. Die beste Vorbeugung des Lausbefalles ist sehr frühe Aussaat der Bohnen. Die Läuse sitzen ja zunächst nur an den obersten Triebspitzen. Man kann deshalb durch rechtzeitiges Ausweiden der Triebspitzen starken Befall verhindern. Für die Läuse so von den weniger saftreichen, schon stärker verholzenden Trieben abhalten. Beim Großanbau ist Anbau von Gemenge auch zur Läusebekämpfung ratsam. Dort, wo noch Nikotin-Spritz- oder Staubmittel vorhanden sind, können wir diese einsetzen.

otz. Keine Bücherabgabe am Donnerstag. In der Städtischen Volksbücherei Weener werden am Donnerstag keine Bücher abgegeben.

otz. „Tragödie einer Liebe“. Die Lichtspiele Weener zeigen heute abend den Siegel-Monopolfilm „Tragödie einer Liebe“ mit Benjamin Gigli, Ruth Hellberg, Camille Horn, Herbert Wilt und anderen. Der Film ist für Jugendliche nicht zugelassen.

otz. Bunde. Wiegegebäude. Die Hilfsstelle „Mutter und Kind“ veranstaltet heute wieder eine Wiegegebäude. Die Mütter werden gebeten, sich rege daran zu beteiligen. Die Feststellung des Gewichts ist für die Entwicklung der Kinder von wesentlicher Bedeutung.

otz. Bunderheer. Launen des Blickes. Bei dem jüngsten Gewitter fuhr hier der Blitz in ein Haus und traf die Lichtleitung. Der Blitz durchschlug die Stromleitung gerade an der Stelle, wo zwei Personen schliefen. Beide wurden eine Zeitlang betäubt, konnten sich jedoch später wieder erholen. An der Lichtleitung wurde Schaden angerichtet.

otz. Dikum. Von der Emsfähre. Die Dampffähre Dikum - Petum fährt von jetzt an ab Dikum 6.15 Uhr, ab Petum 6.30 Uhr.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Verkehrsunfall. Eine Radlerin, die auf dem Gepädhäcker ihre Tochter mit sich führte, wurde beim Ueberholen eines Lastzuges in der Adolf-Hitler-Straße unfeliger. Sie streifte den Anhänger und stürzte auf das Straßenpflaster. Mutter und Kind verletzten sich dadurch erheblich und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

otz. Pfalzdorf. Ausreißer wieder ergriffen. Von den in der vergangenen Woche von ihrer Außenarbeitsstelle entwichenen drei Strafgefangenen konnte einer sogleich wieder dingfest gemacht werden. Die beiden anderen wandten sich dem Pfalzdorfer Moor zu und versteckten sich in einer Torfhütte. Der Besitzer schickte sogleich einen Jungen ins Dorf, der die Gendarmerie benachrichtigte. Unter dessen gelang es aber den beiden Flüchtlingen, die Hütte unbemerkt zu verlassen und sich anderswo zu verstecken. Die Gendarmerie bot die Landwacht der umliegenden Ortschaften auf und suchte das Pfalzdorfer Moor ab. Es gelang, die beiden Flüchtlinge zu stellen und wieder festzunehmen.

Unter dem Hoheitsadler

Feer. Gefolgschaft 11/381. Donnerstag 20 Uhr bei der Volksschule Nappell. — Annahmefestnahme 1/381, Schaffen 4, 5 und 6. Heute 15 Uhr beim Seim.

Es wird verdunkelt von 21,45 bis 4,30 Uhr

Von einem guten Filmschauspieler wird viel verlangt

Was auf der Bühne nebensächlich ist, wird auf der Leinwand zum Regiefehler - Der Filmbeobachter will Wirklichkeit sehen



Suse Graf und René Deltgen in dem Ufa-Film „Sommernächte“. Aufnahme: Ufa.

otz Immer wieder hört man in Gesprächen Erörterungen darüber, ob der Filmschauspieler künstlerisch etwa hinter dem Bühnenschauspieler zurückstehe. Man kann es dem Film-Publikum nicht verargen, daß es meistens zu einem für den Filmschauspieler ungünstigen Werturteil kommt. Es hat ja so und so oft in den Zeitungen gelesen, daß der Filmschauspieler nur küdenweise seine Rolle spielt, daß ihm der Regisseur vorher jede Bewegung und Geste und jede Schattierung des Tonfalls vorge-macht hat. Wo also bleibt das Eigenschöpferische, die Kunst?

Gewiß (und leider) gibt es Schauspieler, die eine Rolle nur — spielen. Aber von ihnen soll nicht die Rede sein. Wenn überhaupt das Thema, inwieweit zwischen dem Film- und Bühnenschauspieler künstlerische Unterscheidungsmerkmale bestehen, erörtert werden soll, so muß man zunächst einmal das Wesen des Films und das Wesen des Theaters gegeneinander abzugrenzen versuchen.

Das Theater-Publikum steht dem Bühnen-Erlebnis mit einer ganz anderen inneren Einstellung entgegen als der Kinobesucher. Ins Theater bringt man von vornherein eine große Illusionsbereitschaft mit. Die eigene Phantasie ist an den Bühnenvorgängen beteiligt. Niemand wird es übel nehmen, daß die Räume aus Pappe und die Wände aus Zellstoff bestehen. Wehe aber, wenn einem Filmarchitekten die Dekorationen nicht so gelungen sind, daß man sie für echt nehmen kann. Schon an diesem Beispiel offenbaren sich die Wesensverschiedenheiten zwischen Theater und Film. Im Theater ist der Mensch ohne weitere

res bereit, die eigene Phantasiekraft beizusteuern, um das Spiel auf der Bühne dramatisch zu verlebendigen. Im Theater sieht der innere Mensch, im Film aber der — Augenmensch. Was man auf der Sprechbühne gar nicht sieht oder gefühllos überfliehet und für nebensächlich hält, das wird dem Film als Regiefehler angerechnet. Und genau so verhält es sich mit der Darstellungsfunktion des Schauspielers.

Greifen wir zu einem theoretischen Fall: Nehmen wir an, daß ein wertvolles Sprechbühnenstück, so wie es jeden Abend unter dem Beifall des Publikums aufgeführt wird, auf dem Filmband festgehalten würde. Es würde eine Katastrophe. Theater und Film sind eben zwei grundverschiedene Gattungen der Kunst, obwohl hier wie dort die gleichen künstlerischen Kräfte tätig sind. Die Schauspieler selbst wissen das am besten. Und wir sind schon manchem großen Bühnenkünstler begegnet, der rückhaltlos zugestand, daß ihm eine Filmrolle erheblich größere künstlerische Schwierigkeiten bereite als die gleiche Rolle, die er auf der Sprechbühne zu spielen hatte. Und das lag nicht nur allein an der künstlerischen Aufgabe an sich, sondern an der ganz anders gearteten Einstellung des Publikums zum Film. Der Filmbeobachter ist viel empfindlicher als der Theaterbesucher. Auf der Leinwand will der Mensch — im Gegensatz zum Theater — Wirklichkeit sehen. Er will nicht wahrhaben, daß das, was ihm vorgeführt wird, nur Schein ist. Er identifiziert das Filmgeschehen mit dem wirklichen Leben.



Heinrich George und William Huch in dem neuen Tobis-Film „Die Degenhardts“. Aufnahme: Tobis.

Das ist auch der Grund, weswegen sich die Kunst des Schauspielers im Film nach anderen Grundgesetzen richten muß, als im Theater, wo die Hauptwirkung durch das dichterisch geformte Wort entsteht. Im Film ist es das Geschehnis an sich und die Art, wie es dem Beobachter vermittelt wird.

Selbstverständlich gehört zu einem guten Film auch ein gutes Drehbuch und eine geistvoll fundierte Themenstellung. Aber schon in der Umweltgestaltung muß der Film viel präziser als die Theaterbühne sein. Und vom Darsteller wird die größtmögliche Exaktheit in der Anwendung der künstlerischen Ausdrucksmittel verlangt. Die Leinwand mit ihren Großaufnahmen deckt selbst die kleinsten Unebenheiten in der Rollen-Charakterisierung auf. Das Primäre im Film ist der optische Effekt. Und im Mittelpunkt dieses Effekts steht zweifellos der gestaltende Künstler. Er muß diesem zwingenden Erfordernis alle Fähigkeiten seines künstlerischen Ichs unterzuordnen verstehen. Vieles, was auf der Bühne gesagt wird, muß der Film durch mimische Mittel verständlich und klar machen können.

Selbstverständlich sind das Notwendigkeiten, die auch die Sprechbühne verlangt, aber der Film vervielfacht den Zwang zur Akzentuierung. Er verlangt vom Schauspieler eine oft unwahrscheinlich anmutende Beherrschung seines Körpers und seines eigenen Ichs, eine ewig wache Selbstkontrolle und Disziplin. Schon viele großen Bühnenkünstler haben offen zugegeben,



Heinrich George und Ernst Schröder als Vater und Sohn Degenhardt. Aufnahme: Tobis.

wie viel sie als Filmdarsteller künstlerisch hinzulegen haben, nämlich die bis zum äußersten angepannte Kraft der Konzentration und die technisch-künstlerische Genauigkeit, mit der eine Filmrolle gespielt werden muß.

Man hört von fast allen Schauspielern, wie wichtig für sie das Fluidum zwischen Bühne und Publikum ist, das sie überhaupt erst „in Stimmung“ bringt. Wo nimmt der Filmschauspieler dieses Fluidum her? Er ist sogar entgegengelegten Einwirkungen ausgesetzt. Das ganze technische Drum und Dran eines Ateliers betriebs ist geradezu stimmungstörend für ihn. Dennoch muß er im gegebenen Augenblick den anspruchsvollen künstlerischen Intentionen des Spielers folgen und sich in unmittelbarem Ubergang vom sachlich-nüchternen Getriebe seiner Umwelt zu künstlerischen Offenbarungen emporheben können, die mehr als Spiel und Verstellung, vielmehr Ausstrahlungen seelischer Impulse sind. Er muß sich, wenn er ein wirklicher Künstler ist, fast urplötzlich in einen Zustand reiner innerer Empfänglichkeit zu setzen vermögen und das tief innerlich Empfundene, schöpferisch Verarbeitete, in die sublimen Ausdruckswerte der darstellenden Kunst umzuformen verstehen, wobei er aber außerdem noch an die technischen Zwangsläufigkeiten denken muß, die der Film von seinen Gestaltern verlangt.

Nicht jeder Schauspieler bringt diese konzentrierte Leistungskraft auf. Er spielt die Rolle anstatt sie zu erleben und das innere Erlebnis in der höheren Sphäre der Kunst wiederzu spiegeln. Aber hier war ja nur von den wirklichen Künstlern die Rede, von den „Großen“, die in gemeinsamer künstlerischer Begeisterung mit dem Spielers das Filmgeschehen an sich eigenschöpferisch zu überhöhen und dadurch erst zur wahren Kunst zu machen vermögen. Heinrich Miltner.

Abschied von Wien

ROMAN VON H. G. WALTERSHAUSEN

20) „Das fürchte ich auch. Wenn aber gute Bekannte Ihnen Ruhe und Befuglichkeit anbieten würden, könnten Sie sich dann entschließen?“ — „Ich habe leider keine Bekannten in Petersburg.“ — „Aber, Alexandra lächelt vielsagend, in Ostrowik. Ein paar Werst über Land wartet ein Haus auf Sie und — eine kleine Saksula!“

Strauß versteht. Sein Kopf neigt sich zustimmend. „Das wäre allerdings ein entzückendes Wiedersehen.“ — Alexandras Hand streckt sich ihm entgegen: „Auf das wir uns ebenso freuen! Abgemacht! Wann dürfen wir Sie erwarten?“ — „Morgen wiederholen wir unser Konzert.“ Falls Popatoff ein drittes veranstaltet, würde ich daswischen gern ein paar Ruhetage einhalten.“ — „Gut. Dann übermorgen.“ — „Ich schide Ihnen einen Schlitten. Sagen wir um drei Uhr nachmittags. Sie legen sich hinein und steigen gegen fünf Uhr vor unserem Haus aus. Die einfachste Sache der Welt.“ — „Dank Ihrer Liebenswürdigkeit, Frau Gräfin. Dieses Glas auf das Wiedersehen in Ihrem gastlichen Hause!“

Die Gläser klingen leise und fingend zusammen, und Alexandras Blick huscht zufrieden über Strauss und Tatjana.

Wo bleibt der Schani?

Man sitzt im kleinen Saal in langer Reihe, der Platz in der Mitte ist frei. Die Kellner kommen und gehen, die Blatten wechseln, die leeren Gläser werden durch neue ersetzt, es fehlt weder an Bier noch an Wodka und Wein. Es fehlt an nichts, nur die rechte Stimmung will nicht aufkommen. Hat der Schani nicht versprochen, mit ihnen zu feiern? Wo bleibt er nun?

„Pepi, schau nach, wo er steht!“ Basso läßt seine Stimme brummen. „Vielleicht hat ihn der Popatoff oder wie das Tratschweib heißt, wieder beim Widel und plagt ihn mit Wodka und Latia oder wie sich der narrrische Kreppplatten nennt.“

„Na...“ Pepi zeigt sein kummervolles Gesicht. „Nix Popatoff und Saksula, das russische Rehau hält ihn fest.“ — „Rehau? Was ist

jeht dös wieder?“ — „No, was schon: a Weiblichkeit natürlich!“ — „Aha, der neue Walzer“, meint Basso schalkhaft.

Pepis Hand wehrt ab. „Nix Walzer. Diesmal schaut's brenzlig aus, dös brenzlig.“ — „Geh...“ — „Bist heut schlecht aufg'legt.“ — „Grund genug dazu.“ — „Red' net so orafelhaft.“ Basso ergreift ein Glas und hält es Pepi entgegen. „Rein mit dem Wodka und raus mit der Sprach!“ — „Geh' mir mit dem G'öff. Muß meinen Kopf ohnehin z'ammenhalten. Außerdem bitt' ich geboramt als Kaiserlich Russischer Hof-Orchester-Sekretär um respektvollere Umgangsformen.“ — „Jellaz, den Pepi hat! Dem Pepi ist der Hofball zu Kopf gestiegen. Kaiserlicher Hofmusiksekretär heißt er sich!“

Vahen hüpfet durch die Reihen, einige drängen sich mit ihren Gläsern an Pepi heran. „Gratuliere, Herr Kaiserlicher Rat!“ — „Ergebenster Diener, Erzellenz!“ — Basso lacht, daß es ihn nur so schüttelt. Er hebt sein Glas und brüllt: „Es lebe Pepi, die Erzellenz!“ — Pepi verbeugt sich würdevoll gegen Basso. „Untertänigsten Dank, Herr Kaiserlich Russischer Hof-Kontrabassist.“ — Basso blüht plötzlich ernst. „Was heißt dös? Seht sag' endlich, was es gibt!“

Pepi nimmt Basso am Arm und führt ihn zu einer Ecke. „Darf' mich froheln, so viel du magst. Basso, aber was ist dir jetzt lag', dös ist ernst genug, und ich denk, du wirst verstehen, warum mir's net zum Lachen ist. Weicht, was auf dem Spiel steht? Der Schani! Herz und Kopf hat er in Petersburg verloren. Hierbleiben will er, Kaiserlicher Hofmusikdirektor werden.“

„Und wieder a Abtag kriegen!“ — „Grad net! Einen Antrag hat er, von selber san's kommen und haben ihn verrückt g'macht. A horrendes Geld wollen's ihm hinlegen und a Ehr damit machen, daß der berühmte Johann Strauss in Petersburg lebt.“ — „Geh!“ — „Glaubst's net? Da,“ Pepis Hand fährt in die Seitentasche und zieht den Vertrag hervor, „dös läßt der Schani herumfahren wie ein beliebiges Fegeler Papier. Hätt' ich's net zu mir genommen, wären schon längst lauter Noten draus'geschmirt. Aber, solange in den Vertrag hab, haben wir den Schani noch in der Hand, meinst net?“

„Ja, mei Pepi, was wird dann aus uns, wann der Schani hierbleiben will?“ — „Satt noch net kapiert? Hofmusiker wirft, mit Rubelgasse, doppelt soviel wie bisher. Spielt in Petersburg den feinen Mann.“ — „Sei stad. Denk net dran. Sind eh schon a'lang in dem Eisen-tel. Und mei Frauier in Wien? Meine Ruben, ja, was wär denn dös für a Leben! Na, net um die fünfzige Gage.“ — „Sol!“ Pepi lehnt eine strenge Miene auf. „Dann willst du also dem Herrn Kaiserlich Russischen Hofmusikdire-

tor untreu werden?“ — „Untreu? I bitt'scheen, wer wird hier untreu? Hat der Schani uns nach Petersburg gebracht, um uns hier festzuheften? Net amal gewußt haben wir, wohin die Reil' geht!“ — „Aber die Schand für Wien, wenn wir ohne den Schani zurückkommen! Dös darf net sein.“ — „Na, dös darf freilich net sein. Und's wird net sein, wann wir alle zusammenhalten und sagen: Lieber Schani, wie san Wiener und gehören nach Wien, grad so gut wie du auch.“

Pepi atmet auf. „So... dös hab i von dir hören wollen. Z'ammenhalten, darum dreht sich's. Wann bloß die süße G'sicht net wär! Die Tatjana, dös Zudergoscheri mit den sanften Rehagen. Wann i da bloß an Strich durch-machen könnt!“ — „Meinst wirklich, daß der Schani hängen bleibt?“ — „Dafür wird die Mama schon sorgen!“

„Was hab's für Heimlichkeiten?“ ruft eine Stimme vom Tisch herüber. — Pepi flüstert: „Wir müssen die Leut auf unsre Seiten bringen.“

Basso macht keine großen Umstände. Plötzlich steht er am Tisch und plagt heraus: „Wir haben über den Pepi gelaßt, aber's net zum Lachen. Der Pepi könnt Kaiserlich Russischer Hofmusiksekretär werden wie wir Hofmusiker, wann uns Wien net lieber wär. Denn darum dreht sich's: der Schani möcht in Petersburg bleiben, als Hofmusikdirektor und wir...“ Seine Hand fährt in einem Kreis über die Köpfe... „find herrlich eingeladen, ihm dabei Gesellschaft zu leisten.“

Die Stimmen schwirren durcheinander. Bilde fragen einander, manche klingen ungläubig.

Bassos Hand gebietet Ruhe, eine höfliche Rede folgt dieser energischen Bewegung: „Warum net? An dem Teeg'öff hier hat ein echter Wiener seine wahre Freude, und die Wewa ist bloß deshalb zugezorn, damit man nach Herzenslust darauf Schlittschuh laufen kann. Unsere Frauen sind in Wien, aber dös macht nix! Die Kinder werden von selber groß, die Hauptsach is, daß sie da san. Wir haben unsre Schuldigkeit getan, was aus ihnen wird, dös kümmert uns net!“ — „Dekt sei stad, Basso! Was is Ernst an dem Geshwätz?“ — Basso deutet auf Pepi: „Frage den da...“ Pepi, allo lag's ihnen!“

Pepi nickt und seufzt. „Hätt's euch schon gestern sagen sollen, aber i hab gedacht, i lag's erst nach dem Konzert. Der Schani hat mi beauftragt, festzustellen, wer wissens ist, als Mitglied der Kaiserlich Russischen Hofkapelle in Petersburg zu bleiben. Bei doppelter Gage in Rubeln.“

„I net!“ säreit der erste Cellist. „i ganz g'wich net!“ — Ein paar Hände winkten ab: „Net um die zehnzige Gage.“

„Wie lang sollen wir in Petersburg bleiben?“ will der Bratschist wissen. Pepi dreht die Augen zum Himmel. „Dös weiß der liebe Gott allein.“

Poldi, der Geiger, lächelt verjorren vor sich hin. Bassos Finger stößt ihn aus seiner Träumerei: „Und du?“ — „I? Und wann der Kaiser von Rußland selber zu mir käm, dann würd i bloß sagen: Wann Majestät ein Wiener wären, würden's verstehen, warum i net lag!“ — „Bravo, bravo!“ Poldis Wort geht reihum. — „I mein, dös müßt der Schani dem Kaiser von Rußland sagen!“ befiehlt der Hornist mit totem Kopf und streckt den Brustkasten heraus. „Oder is der Schani la Wiener? I bin freilich bloß i simpler Hornist, aber wann i mir mal a Solowort erlaub, dann möcht i bloß bemerken, der Schani soll so was von sich aus gar net tun, der gehört nach Wien und nir-gends anders hin!“

„Bravo, Gründlinger, das war amal a ge-scheits Solo! Redt halt, nach Wien gehört der Schani. A. Hofballmusikdirektor muß er werden, und dafür müssen wir sorgen!“ schreit Basso. „Und seht himmen wir ab. Wer bleibt in Petersburg?“ Basso blüht gepannt über die Köpfe.

Niemand meldet sich. Basso nickt zufrieden. Pepi atmet laut und glücklich auf.

„Gut. Dann heißt die Parole?“ Wie auf der Bühne leht der ganze Chor ein: „Seim nach Wien!“

Ganz Petersburg flüstert von Strauss, Kaiserlicher Hofmusikdirektor, eine Russin wird er heiraten und in Petersburg leben. Man ist stolz wie auf einen Sieg.

Carola hört auf der Probe in der Kaiserlichen Oper davon. Der Schani will heiraten? Sie kann kaum erwarten, der Freundin die Neuigkeit zu erzählen. Sie ist nicht mehr böse auf den „Fiedelboen“. Das Haus war am ersten Abend ihres Auftretens nicht leer, wenn auch das Kaiserpaar und die maßgebende Gesellschaft fehlten. Aber heute werden sie ihr Beifall spenden, und Leo Dimitroff wird nach der Oper mit ihr souperieren. Ein sehr junger Offizier, der ihr seine Bewunderung mit bezaubernder Eleganz zu Füßen legt.

„Liebling!“ ruft sie und kommt in das Zimmer geküßt, den Hauch frischen Schnees verbreitend, die Wangen gerötet von der Kälte. „Dieses Petersburg! Ein blutjunger Tischleresse rückt mir auf den Knien nach. Seine Erzellenz der Herr Generalintendant hat meine Kolortur ein Weltwunder genannt, heute abend singe ich vor Zar und Zarina samt dem ganzen Hofstaat, und unter auter Schani will mit seinen ewigen Liebeleien Schluck machen! Was sagst du dazu?“

(Fortsetzung folgt.)